

WK 24.2.11

Von wegen Luftschlösser – es gibt sogar Geld

Gröpelinger Jugendliche wählen in der kommenden Woche ihr erstes und eigenes Parlament



Aftab Chand, 18 Jahre alt, vom SZ Utbreten kandidiert ebenfalls für das Jugendparlament, war aber am Dienstag verhindert. FOTO: FR

VON ANNE GERLING

Gröpelingen. Niemand Geringeres als „die Zukunft“ begrüßten kürzlich Hans-Peter Mester und Ulrike Pala im Ortsamt West – und sie wird dort ab sofort wohl häufiger zu Gast sein: Nächste Woche kandidieren Amine Özçamur, Rebecca Engler, Vanessa Stelter, Michelle Segbers, Dominique Kurt Höber, Pierre André Douthin und Aftab Chand bei der Wahl zum ersten Gröpelinger Jugendparlament. Zwei Jahre lang wollen sie anschließend als Partner des Beirats in der Ortspolitik mitmischen.

Kinder und Jugendliche sollen an Entscheidungsprozessen beteiligt und ihr kommunalpolitisches Engagement vom Beirat unterstützt werden: So steht es im – mittlerweile ein Jahr alten – „neuen“ Beiratsgesetz. Länger schon, nämlich seit April 2008, suchen der Gröpelinger Beirat und die für Gröpelingen verantwortliche Stadtteilsachgebietsleiterin Ulrike Pala nach Wegen zur Einbeziehung junger Leute in die Stadtteilpolitik. „Wir hatten immer schon mal Wahlveranstaltungen, und 300 Jugendliche waren beim ‚Tag der Toleranz‘ im Nachbarschaftshaus“, erzählt Pala. Um ein eigenes Gremium für Jugendliche anzuschließen, habe es schließlich mehrere moderierte Veranstaltungen gegeben. „Danach sind wir zur ‚trockenen‘ Arbeit übergegangen“. Denn es musste zunächst eine Satzung ausgearbeitet werden – eine Aufgabe, mit der sich zwölf Gröpelinger Mädchen etwa zwei Jahre lang beschäftigten.

Sieben Anwärter

Dann konnte es endlich losgehen: Mit Plakaten wurde an den Schulen für das Jugendparlament geworben und gezielt bei Schülervertretungen nach geeigneten Kandidaten gefragt. Außerdem ermutigten Schulleitungen und Vertrauenslehrer Schüler, sich als Kandidaten aufstellen zu lassen. Sieben Anwärter im Alter von 13 bis 18 Jahren fanden sich schließlich, die aktuell



Amine Özçamur (18, Lange Reihe), Rebecca Engler (15, GSW), Vanessa Stelter (15, Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule), Michelle Segbers (15, GSW), Dominique Kurt Höber (13, GSW), Pierre André Douthin (15, Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule) kandidieren für das Jugendparlament. FOTO: SCHEITZ

die Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule, die GSW, die Lange Reihe und das Schulzentrum Utbreten besuchen. Ein Wermutstropfen dabei: Laut Satzung sollten ursprünglich 19 Jugendvertreter gewählt werden. Dieses Ziel musste zwar verworfen werden – dafür aber sind die Sieben nun allesamt umso motivierter.

„Ich habe letztes Jahr bei ‚Jugend im Parlament‘ mitgemacht. Politik und Ehrenamt interessieren mich – auch, weil nur wenige Jugendliche sich sozial engagieren“, erklärt etwa die 18-jährige Amine Özçamur von der Langen Reihe, warum sie mitmacht. Und GSW-Schülerin Michelle Segbers, 15 Jahre jung, schildert: „Ich hab in der Zeitung vom Jugendparlament gelesen und fand das so interessant, dass ich das Ortsamt angemailt habe“.

Für zwei Jahre wird das Jugendparlament gewählt – und die gestandenen Gröpelinger Beiratskollegen brennen schon darauf, dem Nachwuchs Grundsätze und

Spielregeln der Ortspolitik im Westen beizubringen. „Sie sollen ja nicht über Luftschlösser entscheiden, sondern es soll auch Geld geben. Das Jugendparlament könnte zehn bis 25 Prozent der Globalmittel in Höhe von 70 000 Euro pro Jahr verwalten – also wird ihr Etat zwischen 7000 und 17 500 Euro sein“, so Rolf Wroblewski (Grüne), „aber es gibt Richtlinien dafür, wie diese Gelder ausgegeben werden. Der Beirat muss sein ‚Placet‘ – also seine Zustimmung – geben“.

„Das Wichtige ist, dass die Betroffenen selbst entscheiden – wir können uns da bestimmt über ein paar Überraschungen freuen, weil wir persönlich vielleicht weitab von den Problemen der Schüler sind“, freut sich Raimund Gaebel (Linke) auf die neuen Kollegen. Und Barbara Wulff (SPD) unterstreicht: „Wer bis Mai 16 wird, der kann dann bei den Wahlen mitstimmen – auch bei den Beiratswahlen“.

Sobald das Jugendparlament per Wahl legitimiert ist, soll es zunächst eine Phase des gegenseitigen Kennenlernens geben. Im April stellen sich die „Neuen“ in einer öffentlichen Beiratssitzung vor, gemeinsame Rundgänge mit Kultur vor Ort sind angedacht und ebenso die Teilnahme an Fachausschuss-Sitzungen. „Da ist gerade noch in der Diskussion, ob sie eine gemeinsame Stimme kriegen oder beratend tätig sind“, so Wroblewski. Und nach dem 22. Mai kann der dann frisch gewählte Gröpelinger Beirat gemeinsam mit den Jugendlichen richtig durchstarten.

Die Wahl zum Gröpelinger Jugendparlament ist am Donnerstag, 3. März, um 14 Uhr in der GSW-Mensa. Vor dem Wahlgang stellen sich die Kandidaten vor. Mitmachen können alle Gröpelinger Jugendlichen im Alter von 13 bis 19 Jahren. Wer durch Unterricht verpasst: Für die Teilnahme an der Wahl gibt es eine schriftliche Bestätigung.